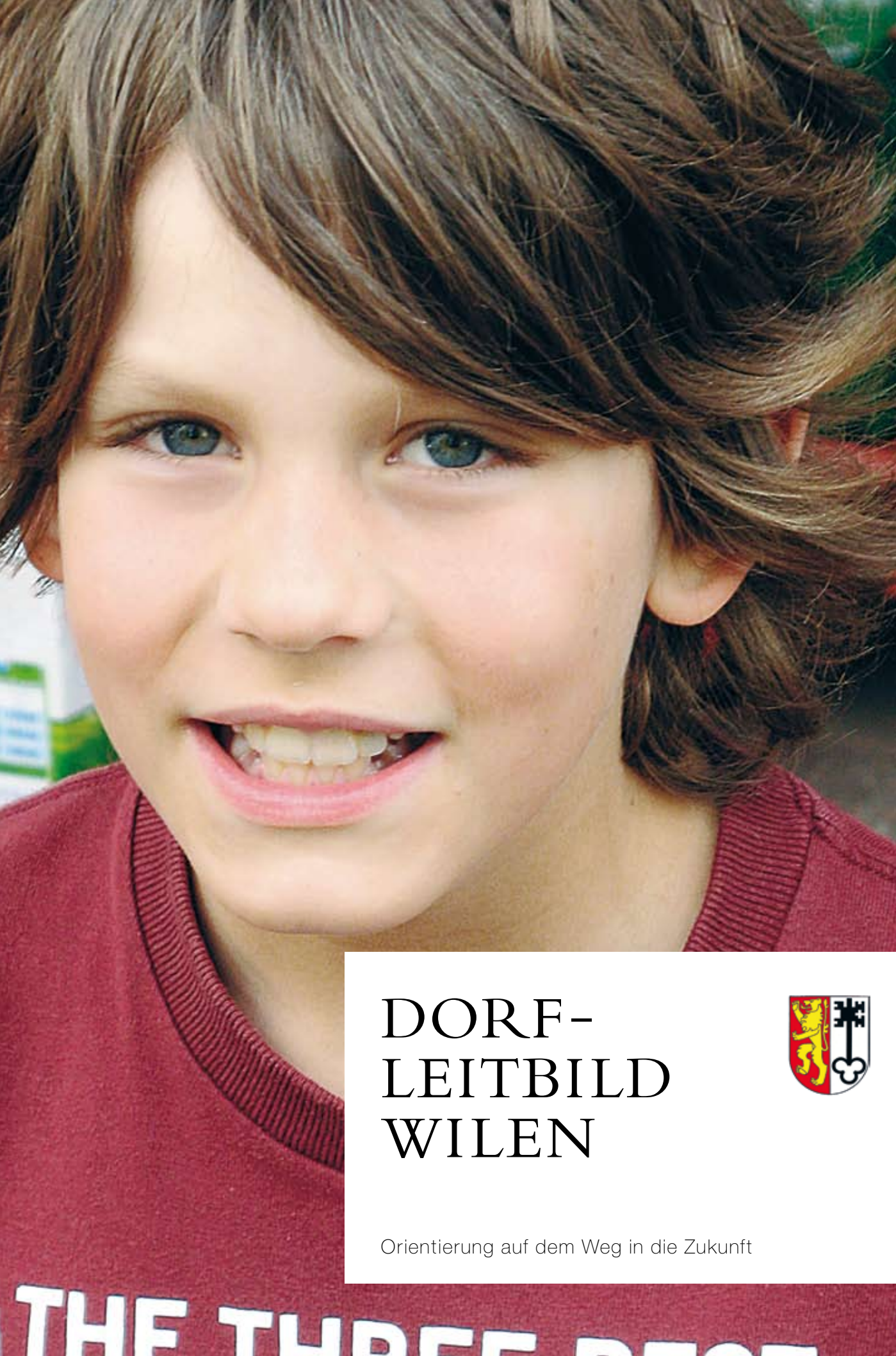




DORF- LEITBILD WILEN



Orientierung auf dem Weg in die Zukunft

THE THREE RICE

INHALT

	<i>Seite</i>
01 Leitgedanken	4
02 Mensch	7
03 Alter	9
04 Familie	11
05 Jugend	13
06 Begegnung	15
07 Kultur	17
08 Vereine	19
09 Kirche	21
10 Schule	23
11 Nachhaltigkeit	25
12 Lebensraum	27
13 Verkehr	29
14 Energie	31
15 Gesundheit	33
16 Wirtschaft	35
17 Finanzen	37
18 Region	39
19 Porträts	40
20 Zukunftsgedanken	43
21 Wertekatalog	44
22 Meilensteine	48
23 Mitwirkende	50
24 Wilener Lied	54
Impressum	55

LEITGEDANKEN

Wozu ein Dorfleitbild?

Das Leitbild gibt allen heutigen und zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern von Wilen sowie den Menschen in den Nachbargemeinden ein Bild vom «Geist» unseres Dorfes.

Es stellt für die Verantwortlichen in allen Gremien unseres Dorfes den Rahmen und die Richtlinien für die gemeinsame Arbeit dar. Unser Dorf weiss, was es will und wie es die gesteckten Ziele erreichen möchte.

Langfristig und nachhaltig

Unsere Projekte, Entscheidungen und Handlungen müssen für uns eine «Herzensangelegenheit» sein. Sie orientieren sich immer an den Menschen und an einer langfristigen Sicherung der Lebensqualität.

Wir denken in Generationen mit Blick auf das Morgen. Unser Ziel ist die «Enkeltauglichkeit» unseres Dorfes.

Auf der Grundlage unserer christlichen und sozialen Wurzeln wollen wir im privaten wie auch im öffentlichen und im wirtschaftlichen Umgang miteinander die Eigenverantwortung wahrnehmen und gleichzeitig Partnerschaft und Solidarität bewusst leben. Wir messen unsere Ziele und eine nachhaltige Entwicklung unseres Dorfes an der ethischen Ausrichtung unseres Wertekatalogs.

Wir haben grosse Ideen und machen im Rahmen unserer Möglichkeiten Schritte in die richtige Richtung. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verstehen wir die Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, ein ausgewogenes soziales Miteinander und eine erfolgreiche Wirtschaft nicht als Gegensätze, sondern als sich ergänzende Teilbereiche. Die Fähigkeiten und Talente der Wilenerinnen und Wilener sind unsere Goldadern und die Grundlagen zur Mitgestaltung. Wir fördern ein Klima der Kreativität und der Erneuerung durch die Wertschätzung der Ergebnisse. Wir engagieren uns, wertschätzen die ehrenamtliche Arbeit und fördern die Beteiligung unserer Einwohnerinnen und Einwohner.

Identität

Unser Dorf, als Ausgangspunkt und Rückzugsort, als Heimat und Identifikationsort, soll auch in Zukunft Bestand haben.

Als offenes, tolerantes Dorf ermöglichen wir unserer Bevölkerung einen hohen Identifikationsgrad und gehen gemeinsam die Zukunft des Dorfes in wertbewusstem und innovativem Geist an.

Identifikation wächst dort, wo die Sehnsucht nach Wurzeln gestillt, das Vertrauen in die eigenen Kräfte gestärkt und die Courage zur Zukunftsgestaltung genährt wird.

Lebensqualität ist nicht nur eine Frage von Wirtschaftswachstum und Wertschöpfung. Sinnerfüllung und wahrer Lebensreichtum können nur dort erfahren werden, wo es gelingt, Wurzeln zu schlagen, wo soziale Netze und nachbarschaftliche Beziehungen helfen, die verborgenen Hoffnungen, Ängste und Sehnsüchte der Menschen gemeinsam zu tragen.

Wir leben in einer faszinierenden Zeit. In einer Zeit, in der die Seiten in den Geschichtsbüchern der Menschheit schneller denn je gewendet werden, in der es tragfähiger Brücken des Aufeinander-Zugehens, Brücken der Begegnung bedarf, um Antworten zu finden auf die Fragen des Einzelnen und auf die der Gesellschaft.

Der Gemeinderat
Der Elternverein
Die evangelische Kirchenvorsteherschaft
Der katholische Pfarreirat
Die Primarschulbehörde
Die Sekundarschulbehörde
FDP. Die Liberalen

MENSCH

«Mir gefällt, dass sich die Leute grüssen.»

Leitgedanke

Was ein Dorf in seinem Innersten zusammenhält, sind die Menschen. Wir schätzen das Bestehende, bestimmen mit und tragen gemeinsam die Verantwortung für die Zukunft unserer Gemeinde. Die Gemeinschaft pflegen wir in gegenseitigem Respekt vor der Privatsphäre jedes Einzelnen.

Wert

Ein Dorf besteht aus verschiedenen Menschen. Die emotionalen Bindungen dieser Gemeinschaft erzeugen Zusammengehörigkeit. Dadurch entsteht eine Dorfidentität, die sich in den alltäglichen Lebenszielen ausdrückt und auf vielerlei Weise miteinander verflochten ist.

Ziel

Die Bürger beteiligen sich am Dorfgeschehen, bringen sich in Projekte ein und arbeiten mit.

Massnahmen

Verstärktes Einbeziehen durch regelmässige und transparente Information aller Körperschaften und Organisationen, untereinander und gegenüber den Bürgern.

Verantwortlich: Gemeinderat, Sekundarschulbehörde, Primarschulbehörde, Elternverein, Kirchen, FDP, Die Liberalen

Umsetzung: laufend





ALTER

«In diesem Dorf darf man beim Nachbarn klingeln, wenn man Probleme hat.»

Leitgedanke

Das von der älteren Generation für unser Dorf Geleistete nehmen wir dankbar an. Wir pflegen mit den älteren Menschen einen Umgang der gegenseitigen Wertschätzung und Fürsorge. Dabei achten wir auf ihre Bedürfnisse.

Wert

Solidarität ist auf das Gemeinwohl ausgerichtet. Solidarische Menschen unterstützen auch jene, die nicht zur eigenen Gruppe gehören. Dazu braucht es Toleranz und Bereitschaft zum Verzicht. Solidarität ist das weltliche Wort für den christlichen Begriff der Nächstenliebe.

Ziel

Ältere Menschen leben so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung.

Massnahmen

Aufbau und Institutionalisierung der Freiwilligenarbeit für die ältere Bevölkerung.

Mitarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung eines regionalen Alterskonzeptes.

Verantwortlich: Gemeinderat

Umsetzung: 2013

FAMILIE

«Die Menschen nehmen Anteil am Schicksal der andern.»

Leitgedanke

Die hohe Lebensqualität für Familien ist ein Kennzeichen unseres Dorfes. Wir sehen die Familie als Kern unserer Gesellschaft. Dabei schliessen wir Einelternfamilien und andere Familienformen mit ein. Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung der Kinder. Unterstützung erfahren sie dabei von der Schule, von weiteren Institutionen und von uns allen.

Speziellen Bedürfnissen der Familien begegnen wir mit Toleranz und richten familienergänzende Betreuungsmassnahmen auf den Bedarf in unserem Dorf aus.

Wert

Als Eigenverantwortung bezeichnet man die Fähigkeit, die Bereitschaft und die Pflicht, für das eigene Handeln, Reden und Unterlassen die Verantwortung zu übernehmen. Das bedeutet, dass wir für uns selbst sorgen, für die eigenen Taten einstehen und die Konsequenzen dafür tragen.

Ziel

Die Eltern wissen, wo und wie sie Unterstützung erhalten.

Massnahmen

Erarbeitung einer Infomappe für Eltern.

Verantwortlich: Gemeinderat, Sekundarschulbehörde, Primarschulbehörde, Kirchen, Elternverein

Umsetzung: 2011

JUGEND

«Dieses Dorf ist stark und lebendig.»

Leitgedanke

Die Jugendzeit ist eine wichtige Entwicklungsphase in unserem Leben. Der Jugend begegnen wir mit Offenheit und fördern die Toleranz und den Respekt zwischen Jung und Alt.

Wir integrieren die Jugend in unser Dorfleben. Dabei schaffen wir die erforderlichen Freiräume und Möglichkeiten, damit sich die Jugendlichen entfalten können und lernen, Verantwortung für sich, die Mitmenschen und die Umwelt zu übernehmen. Mit Vorschlägen und Eigeninitiativen von Jugendlichen setzen wir uns auseinander.

Wert

Im emotionalen Bezug meint Offenheit, dass wir aufmerksam, aufnahmebereit, sensibel, interessiert und aufgeschlossen gegenüber Personen und Situationen sind. Wir sind bereit, neue oder andere Gedanken, Sichtweisen, Verhaltensformen und Aktivitäten an uns heranzulassen. Offenheit ist nicht gleichzusetzen mit Kritiklosigkeit. Die erhöhte Aufmerksamkeit für Details im Verhalten und Wirken von Menschen erhöht das Potenzial für Faszination und Begeisterung.

Ziel

Die Jugendlichen gestalten ihre Freizeit eigenverantwortlich unter Mithilfe von uns Erwachsenen.

Massnahmen

Aufbau und Institutionalisierung eines wiederkehrenden Jugendforums.

Verantwortlich: Gemeinderat, Sekundarschulbehörde

Umsetzung: 2011



BEGEGNUNG

« ...dann hat es so ein Leuchten und eine Freude.»

Leitgedanke

Wir begegnen allen Bewohnerinnen und Bewohnern mit dem gleichen Respekt und der selben Wertschätzung. Wertvoll sind uns die vielfältigen Möglichkeiten der Begegnung. Die Überschaubarkeit unseres Dorfes macht spontane Begegnungen im Alltag möglich. Die Vorbereitung und Durchführung von Festen und Anlässen stärkt die Gemeinschaft und macht unser Dorf lebendig.

Wert

Freundlichkeit heisst: Den Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen wohlwollend und positiv gestalten. Freundlichkeit ist mehr als ein Lächeln.

Ziel

Wir fördern vielfältige Begegnungen zwischen den Menschen.

Massnahmen

Projekt «Spiel- und Begegnungsplatz».

Verantwortlich: Gemeinderat, Elternverein

Umsetzung: 2017



KULTUR

«Man spürt die Wertschätzung der anderen Dörfler.»

Leitgedanke

Unter dem Begriff Kultur verstehen wir nicht nur Anlässe und Ereignisse, sondern auch wie wir miteinander umgehen. Wir fördern und unterstützen bestehende Angebote und sind dankbar für Neues. Eine Kultur des Dialogs, der Offenheit und der Freundlichkeit fliegt uns nicht zu. Sie muss durch uns täglich gelebt werden.

Wert

Wertschätzung

Einander wertschätzen heisst, jeden Menschen in seiner Eigenart anzunehmen. Das bedeutet nicht nur die Qualitäten und Leistungen zu schätzen, sondern auch die Schattenseiten zu akzeptieren. Wertschätzung kann sich auch auf Gedanken, Besitz oder Lebenshaltungen Dritter beziehen.

Ziel

Kulturelle Anlässe werden gefördert.

Massnahmen

Aktivitäten kultureller Art unter Einbezug der Bevölkerung mittragen.

Verantwortlich: Gemeinderat, Sekundarschulbehörde, Primarschulbehörde, Elternverein, Kirchen

Umsetzung: laufend



VEREINE

«...Gemeinschaft, Zeit haben für einander.»

Leitgedanke	Die Vereine erbringen für die Dorfgemeinschaft einen wichtigen Beitrag. Sie bieten sinnvolle Freizeitbeschäftigungen und schlagen Brücken zwischen den Generationen.
Wert	Identifikation Sich mit etwas identifizieren heisst, davon überzeugt sein, dass gut und wichtig ist, wofür man sich engagiert.
Ziel	Vereine und Gruppierungen werden unterstützt.
Massnahmen	Finanzielle Förderung der Jugendabteilungen, von speziellen Anlässen und Investitionsprojekten. Verantwortlich: Gemeinderat Umsetzung: auf Antrag

KIRCHE

«In der Kirche halte ich meine Seele
an die Sonne.»

Leitgedanke

Das Kirchen- und Gemeindezentrum der Politischen Gemeinde, der Evangelischen und der Katholischen Kirchgemeinde ist Ausdruck dessen, was uns wertvoll ist – die gelebte Gemeinschaft in Offenheit unter allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Wilen zwischen allen Generationen. Durch Gottes Wort lassen wir uns leiten und vertrauen auf das Wirken seines Geistes. Eine Kirche im Dorf ist ein grosses Geschenk. Wichtig sind uns Seelsorger, die Leben, Freud und Leid mit uns teilen.

Wert

Der Weg des Friedens beginnt mit der Bereitschaft, Konflikte anzugehen. Das sorgfältige Zuhören ist unentbehrlich. Im Dialog werden die Voraussetzungen und Absichten des Gegenübers wahrgenommen. Die Bereitschaft, eigene Fehler einzugestehen ist dabei ebenso wichtig wie die Nachsicht gegenüber den Fehlern der andern. Versöhnung ist der wichtigste Schritt zum Frieden. Sie verlangt die Fähigkeit, nicht nur zu überzeugen, sondern sich auch überzeugen zu lassen und vor allem die Fähigkeit, zu vergeben.

Ziel

Die katholische und die evangelische Kirche, in denen die Mehrheit der Wilener Bevölkerung verankert ist, haben offene Ohren für Anliegen der Mitmenschen, unterstützen die Nachbarschaftshilfe, pflegen die Vielfalt der Spiritualität und der religiösen Formen. Sie leben in respektvollem Dialog mit Andersdenkenden und Andersgläubigen.

Massnahmen

Kirchen, ihre Vertreter und die Einwohnerinnen und Einwohner führen regelmässig ökumenische Anlässe durch. Sie gestalten eine lebendige Kirche.

Verantwortlich: Kirchen

Umsetzung: laufend



SCHULE

«Das Projekt, das die Schule jetzt macht – diese Interviews – ist doch super!»

Leitgedanke Wir haben offene und lebendige Schulen. Sie beteiligen sich aktiv am Dorfleben. Für unsere Kinder und Jugendlichen erhalten und stärken wir das bestehende Schulangebot und die Qualität der Schulen.

Wert **Toleranz**
Tolerant sein heisst nicht, mit einer bestimmten Meinung, einer Kultur oder einem Glauben übereinzustimmen, sondern diese zu respektieren.

Ziel Die Schulen bieten den Schülerinnen und Schülern ein Höchstmass an individueller Förderung ihrer Entwicklungspotenziale. Sie pflegen den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern und den weiteren Körperschaften.

Massnahmen Siehe Schulleitbilder.
Verantwortlich: Sekundarschulbehörde, Primarschulbehörde
Umsetzung: laufend
—
Lancieren des Projektes «Freundliches Wilen».
Verantwortlich: Gemeinderat, Primarschulbehörde
Umsetzung: 2015

NACH- HALTIGKEIT

«Wir haben hier gute Freunde.
Das ist das, was ich Heimat nenne.»

Leitgedanke

Für kommende Generationen erhalten wir Natur und Umwelt. Wir fördern das umweltbewusste Verhalten in unserer Dorfgemeinschaft und vermitteln das notwendige Wissen.

Wert

Nachhaltigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft. Die Wälder schützen seit Generationen vor Lawinen, dienen als Erholungsraum und liefern regelmässige Holzerträge. So soll auch eine Dorfgemeinschaft die Schwachen schützen, ein gutes zwischenmenschliches Klima aufbauen und die alltäglichen Bedürfnisse decken. Dazu ist für die heutige und die kommenden Generationen eine soziale, ökologische und wirtschaftliche Stabilität notwendig.

Ziel

Wir schützen und bewahren die Qualität unserer Umwelt.

Massnahmen

Einführen einer Rubrik «Wussten Sie, dass ...» in den «Wilener Infos» zu Umweltthemen.

Verantwortlich: Gemeinderat

Umsetzung: 2010



LEBENSRAUM

«...und das Bänkchen auf dem Vogelherd schätzen wir besonders.»

Leitgedanke

Wir schätzen unser schönes Dorf und die Nähe zu den Naherholungsgebieten. Dazu tragen wir Sorge. Wilen bleibt ein Dorf. Wir erhalten die Landwirtschaftszonen.

Wert

Immer mehr, immer billiger: Wohin soll das führen? Wer die ökologischen Zusammenhänge kennt, ist sich bewusst, dass wir unseren Lebensraum nur so weit nutzen dürfen, dass die Natur keinen Schaden nimmt. Mit dem Wissen, dass auch so genug für alle da ist, kann Selbstbeschränkung als etwas Befreiendes empfunden werden.

Ziel

Der Dorfcharakter wird beibehalten.

Massnahmen

Erhalten der Fläche der heutigen Landwirtschaftszonen. Grosse Zurückhaltung bei der Einzonung der Richtplan-Gewerbeazonen.

Verantwortlich: Gemeinderat

Umsetzung: laufend



VERKEHR

«Es ist sehr praktisch, alles in der Nähe zu haben, aber trotzdem 'näbätusse' zu wohnen.»

Leitgedanke

Wilen hat vorwiegend selbst erzeugten Verkehr. Wir weisen den Menschen einen höheren Stellenwert zu als dem motorisierten Verkehr. Durch die Anbindung an den öffentlichen Verkehr schaffen wir die Möglichkeit, autofrei zu leben.

Wert

Rücksicht

Wer schnell fährt, macht Lärm und gefährdet andere. Rücksichtnahme ergibt sich von selbst, wenn man sich bemüht, die Welt aus der Sicht der Schwächeren zu betrachten.

Ziel

Der Gemeinderat sorgt für eine hohe Verkehrssicherheit für alle.

Massnahmen

Prüfung der Wiederherstellung des alten Kirchweges nach Wil.

Verantwortlich: Gemeinderat

Umsetzung: 2020



ENERGIE

«Ich bin mit Herzblut Wilener.»

Leitgedanke

Mit Energie und Rohstoffen gehen wir sparsam um. Der Gebäudeisolation schenken wir besondere Beachtung. Wir nutzen die Sonne und alle nachwachsenden Energie- und Rohstoffpotenziale vorrangig.

Verantwortung

Wert

Verantwortung zeigt sich im Umgang mit den Mitmenschen und den natürlichen Ressourcen. Die Ganzheit von Mensch, Tier und Umwelt ist ein uns anvertrautes Gut.

Ziel

Die Wilener Hauseigentümer achten auf eine gute Isolation ihrer Gebäude und nutzen die Sonnenenergie.

Massnahmen

Wiederholung der «Gebäude Thermographie Aktion» in Absprache mit der Stadt Wil.

Verantwortlich: Gemeinderat

Umsetzung: nach Absprache

Information an die Hauseigentümer über die Energieförderprogramme von Bund und Kanton und über die Dienstleistungen der Energieberatungsstelle der Gemeinde Wilen.

Verantwortlich: Gemeinderat

Umsetzung: laufend

Nutzung des Entscheidungsspielraumes bei Bewilligungen von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien.

Verantwortlich: Gemeinderat

Umsetzung: laufend



GESUNDHEIT

«Es ist wunderschön hier. Ich denke, das reicht.»

Leitgedanke

In Wilen fühlen sich die Menschen wohl. Auch junge, alte oder kranke Menschen haben einen Platz im Dorf. Kinder haben und Alt werden ist ein Geschenk. Die sozialen Aufgaben erfüllen wir so, dass alle an Würde und Lebensqualität gewinnen.

Wert

Befähigen heisst, den Menschen Mut machen, Zuversicht vermitteln und Unterstützung bieten, wenn die körperliche oder seelische Gesundheit oder das soziale Gefüge aus dem Gleichgewicht geraten sind. Befähigen meint, Fertigkeiten, Stärken und Potenziale erkennen, entwickeln und fördern. Das gilt auch für die Menschen, die ihr Schicksal annehmen und ertragen müssen. Jeder Mensch hat Anspruch auf ein selbstbestimmtes, erfülltes und würdevolles Leben.

Ziel

Der Gemeinderat fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Der hohen Lebensqualität in unserem Dorf für Menschen jeden Alters tragen wir Sorge.

Massnahmen

Information der Bevölkerung über die bestehenden Beratungsangebote (Wilener Infos, Flyer, Medien).

Verantwortlich: Gemeinderat, **Umsetzung:** laufend

Durchführung einer Veranstaltung «Gsund und Zwäg».

Verantwortlich: Gemeinderat, **Umsetzung:** jährlich

Förderung der Betreuungsdienste für Senioren, für Kinder und für Menschen mit Behinderungen.

Verantwortlich: Gemeinderat, **Umsetzung:** laufend



WIRTSCHAFT

«Ich poste in Wilen.»

Leitgedanke Durch Einkaufen im Dorf und Nutzen der örtlichen Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe schaffen wir die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen.

Wert **Verlässlichkeit** Darin ist Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Transparenz eingeschlossen. Wer verlässlich auftritt, sagt, was er tut und tut, was er sagt. Seine Aussagen sind fundiert und wahr. Damit wird Vertrauen aufgebaut, das von unschätzbarem Wert ist. Eine verlässliche Person vertritt ihre innere Haltung.

Ziel Der Gemeinderat setzt sich für die Stärkung des dörflichen Wirtschaftskreislaufes ein.

Massnahmen Sensibilisierung der Bevölkerung zu diesem Thema.

Verantwortlich: Gemeinderat, **Umsetzung:** laufend

—

Organisation der Herstellung von Einkaufstaschen durch die Bevölkerung mit der Aufschrift «Ich poste in Wilen.»

Verantwortlich: Gemeinderat, Elternverein, **Umsetzung:** 2011

—

Herstellung von Aufklebern «Kauf im Ort, fahr nicht fort.»

Verantwortlich: Gemeinderat, FDP, Die Liberalen, **Umsetzung:** 2011

—

Bevorzugung der örtlichen Anbieter bei Arbeitsvergaben und Beschaffungen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften.

Verantwortlich: alle Körperschaften, **Umsetzung:** laufend

FINANZEN

«Weitsicht und Planung sind das A und O gesunder Finanzen.»

Leitgedanke

Die Kirch-, Schul- und Politische Gemeinde sind Dienstleistungsbetriebe, die mit ihren Leistungen und ihrer Infrastruktur entscheidend zur Lebensqualität beitragen. Für diese Werte bezahlen wir Steuern, die einem ausgewogenen Preis-Leistungs-Verhältnis entsprechen.

Wert

Wer sich am Ziel orientiert, kann auch bei äusserem Widerstand durchhalten. Aus der Hoffnung, das Ziel zu erreichen, wächst eine innere Kraft. Ein zielorientierter Mensch setzt seine Durchsetzungskraft allerdings behutsam ein. Er unterdrückt und übervorteilt die Mitmenschen nicht. Auch bei Gegenwind geht er unentwegt dem Ziel entgegen.

Ziel

Der Gesamtsteuerfuss liegt unter dem kantonalen Mittelwert.

Massnahmen

Intensivierung der Zusammenarbeit bei der Finanzplanung der Körperschaften.

Verantwortlich: Gemeinderat, Sekundarschulbehörde

Primarschulbehörde, Kirchen

Umsetzung: laufend

REGION

«Zehn erreichen mehr als einer.»

Leitgedanke

Für viele Herausforderungen gibt es keine dörflichen Lösungen. In den Bereichen Sicherheit, Verkehr, Siedlungsentwicklung, Sport, Gesundheit, Jugend, Kultur, Energie, Wasser, Abwasser und Abfall arbeiten wir regional zusammen. Für regionale Lösungen braucht es eine Haltung von «Geben und Nehmen». Wir stellen unsere Fähigkeiten und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit unter Beweis.

Wert

Gerechtigkeit erfährt, wer bekommt, was ihm rechtmässig zusteht und wer fair behandelt wird. Ohne sozialen und wirtschaftlichen Ausgleich gibt es keine Gerechtigkeit. Dabei ist ein weltweiter Horizont im Auge zu behalten. Auch wenn das lokale Handeln nur einen kleinen Beitrag zur globalen Gerechtigkeit darstellt, geht doch eine Signalwirkung von unserem Verhalten aus.

Ziel

Wir beteiligen uns ideell und finanziell an regionalen Lösungen.

Massnahmen

Förderung des Verständnisses durch Aufzeigen des Nutzens.

Verantwortlich: Gemeinderat

Umsetzung: laufend



PORTRÄTS





ZUKUNFTS- GEDANKEN

Da ein Leitbild keine «Rechtskraft» besitzt, muss es durch die Bevölkerung erarbeitet und getragen werden. Über 200 Erwachsene und 60 Schülerinnen und Schüler haben unsere Einladung in den «Wilener Infos» angenommen und sich am Dorfleitbild-Prozess beteiligt.

Für diese grosse Arbeit bedanken wir uns herzlich!

Nur der respektvolle und wertschätzende Umgang in den Arbeitsgruppen ermöglichte es, trotz unterschiedlicher Meinungen einen Konsens zu finden, der diesem neuen Dorfleitbild seinen Charakter gibt. Es ist gelungen, verschiedene Interessen und Anliegen zusammenzuführen und zu bündeln.

Die Leitgedanken beschreiben die grundsätzliche Richtung, in die sich das Dorf Wilen entwickeln will. Die Ziele und Massnahmen stellen die einzelnen Schritte dar, bestimmen die Verantwortlichen und legen den Zeithorizont zur Zielerreichung fest.

Die verschiedenen Gremien werden das Erreichen ihrer Ziele jährlich überprüfen. Alle vier Jahre werden die einzelnen Räte das Leitbild besprechen und wenn notwendig, neue Ziele und Massnahmen definieren. So ist sichergestellt, dass das Leitbild als Führungsinstrument genutzt wird.

Dieses Leitbild ist eine Grundlage für eine Dorfgemeinschaft mit hoher Lebensqualität. In schwierigen Zeiten hält nur, was im Alltagsleben an Verbundenheit gewachsen ist.

Hier sind wir gefordert, dafür setzen wir uns ein. Wir füllen unser Dorf mit Leben!

WERTEKATALOG

Gemeinschaft

Ein Dorf besteht aus verschiedenen Menschen. Die emotionalen Bindungen dieser Gemeinschaft erzeugen Zusammengehörigkeit. Dadurch entsteht eine Dorffidentität, die sich in den alltäglichen Lebenszielen ausdrückt und auf vielerlei Weise miteinander verflochten ist.

Solidarität

Solidarität ist auf das Gemeinwohl ausgerichtet. Solidarische Menschen unterstützen auch jene, die nicht zur eigenen Gruppe gehören. Dazu braucht es Toleranz und Bereitschaft zum Verzicht. Solidarität ist das weltliche Wort für den christlichen Begriff der Nächstenliebe.

Eigenverantwortung

Als Eigenverantwortung bezeichnet man die Fähigkeit, die Bereitschaft und die Pflicht, für das eigene Handeln, Reden und Unterlassen die Verantwortung zu übernehmen. Das bedeutet, dass wir für uns selbst sorgen, für die eigenen Taten einstehen und die Konsequenzen dafür tragen.

Offenheit

Im emotionalen Bezug meint Offenheit, dass wir aufmerksam, aufnahmebereit, sensibel, interessiert und aufgeschlossen gegenüber Personen und Situationen sind. Wir sind bereit, neue oder andere Gedanken, Sichtweisen, Verhaltensformen und Aktivitäten an uns heranzulassen. Offenheit ist nicht gleichzusetzen mit Kritiklosigkeit. Die erhöhte Aufmerksamkeit für Details im Verhalten und Wirken von Menschen erhöht das Potenzial für Faszination und Begeisterung.

Freundlichkeit

Freundlichkeit heisst: Den Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen wohlwollend und positiv gestalten. Freundlichkeit ist mehr als ein Lächeln.

Wertschätzung

Einander wertschätzen heisst, jeden Menschen in seiner Eigenart anzunehmen. Das bedeutet nicht nur die Qualitäten und Leistungen zu schätzen, sondern auch die Schattenseiten zu akzeptieren. Wertschätzung kann sich auch auf Gedanken, Besitz oder Lebenshaltungen Dritter beziehen.

Identifikation

Sich mit etwas identifizieren heisst, davon überzeugt sein, dass gut und wichtig ist, wofür man sich engagiert.

Friedensbereitschaft

Der Weg des Friedens beginnt mit der Bereitschaft, Konflikte anzugehen. Das sorgfältige Zuhören ist unentbehrlich. Im Dialog werden die Voraussetzungen und Absichten des Gegenübers wahrgenommen. Die Bereitschaft, eigene Fehler einzugestehen ist dabei ebenso wichtig wie die Nachsicht gegenüber den Fehlern der andern. Versöhnung ist der wichtigste Schritt zum Frieden. Sie verlangt die Fähigkeit, nicht nur zu überzeugen, sondern sich auch überzeugen zu lassen und vor allem die Fähigkeit, zu vergeben.

Toleranz

Tolerant sein heisst nicht, mit einer bestimmten Meinung, einer Kultur oder einem Glauben übereinzustimmen, sondern diese zu respektieren.

Nachhaltigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft. Die Wälder schützen seit Generationen vor Lawinen, dienen als Erholungsraum und liefern regelmässige Holzerträge. So soll auch eine Dorfgemeinschaft die Schwachen schützen, ein gutes zwischenmenschliches Klima aufbauen und die alltäglichen Bedürfnisse decken. Dazu ist für die heutige und die kommenden Generationen eine soziale, ökologische und wirtschaftliche Stabilität notwendig.

Selbstbeschränkung

Immer mehr, immer billiger: Wohin soll das führen? Wer die ökologischen Zusammenhänge kennt, ist sich bewusst, dass wir unseren Lebensraum nur so weit nutzen dürfen, dass die Natur keinen Schaden nimmt. Mit dem Wissen, dass auch so genug für alle da ist, kann Selbstbeschränkung als etwas Befreiendes empfunden werden.

Rücksicht

Wer schnell fährt, macht Lärm und gefährdet andere. Rücksichtnahme ergibt sich von selbst, wenn man sich bemüht, die Welt aus der Sicht der Schwächeren zu betrachten.

Verantwortung

Verantwortung zeigt sich im Umgang mit den Mitmenschen und den natürlichen Ressourcen. Die Ganzheit von Mensch, Tier und Umwelt ist ein uns anvertrautes Gut.

Befähigung

Befähigen heisst, den Menschen Mut machen, Zuversicht vermitteln und Unterstützung bieten, wenn die körperliche oder seelische Gesundheit oder das soziale Gefüge aus dem Gleichgewicht geraten sind. Befähigen meint, Fertigkeiten, Stärken und Potenziale erkennen, entwickeln und fördern. Das gilt auch für die Menschen, die ihr Schicksal annehmen und ertragen müssen. Jeder Mensch hat Anspruch auf ein selbstbestimmtes, erfülltes und würdevolles Leben.

Verlässlichkeit

Darin ist Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Transparenz eingeschlossen. Wer verlässlich auftritt, sagt, was er tut und tut, was er sagt. Seine Aussagen sind fundiert und wahr. Damit wird Vertrauen aufgebaut, das von unschätzbarem Wert ist. Eine verlässliche Person vertritt ihre innere Haltung.

Zielorientierung

Wer sich am Ziel orientiert, kann auch bei äusserem Widerstand durchhalten. Aus der Hoffnung, das Ziel zu erreichen, wächst eine innere Kraft. Ein zielorientierter Mensch setzt seine Durchsetzungskraft allerdings behutsam ein. Er unterdrückt und übervorteilt die Mitmenschen nicht. Auch bei Gegenwind geht er unentwegt dem Ziel entgegen.

Gerechtigkeit

Gerechtigkeit erfährt, wer bekommt, was ihm rechtmässig zusteht und wer fair behandelt wird. Ohne sozialen und wirtschaftlichen Ausgleich gibt es keine Gerechtigkeit. Dabei ist ein weltweiter Horizont im Auge zu behalten. Auch wenn das lokale Handeln nur einen kleinen Beitrag zur globalen Gerechtigkeit darstellt, geht doch eine Signalwirkung von unserem Verhalten aus.

MEILENSTEINE

Entwicklung Dorfleitbild 2007 bis 2010

2007	
Juli	Der Gemeinderat erarbeitet die Ziele für die Legislaturperiode 2007 bis 2011. Sie beinhalten unter anderem die Erstellung eines neuen Dorfleitbildes zusammen mit der Bevölkerung, den Kirchen und den Schulen.
2008	
Januar	Zustimmung des Gemeinderates zur Entwicklung des Dorfleitbildes mit der Methode «Wertschätzende Erkundung».
April	Vorinformation der Primar- und Sekundarschule über die geplante Zusammenarbeit durch den Gemeinderat.
Mai	Beschluss der Kick-off-Teilnehmer im Kloster Fischingen: Der Gemeinderat erarbeitet gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, Schulbehörden, Schulleitern, Lehrerinnen und Lehrern, mit dem katholischen Pfarreirat, Vertretern der evangelischen Kirche, dem Elternverein, den Parteien, interessierten und engagierten Menschen ein Dorfleitbild für Wilen.
August	Zusage beider Schulen zur Mitarbeit. Die Schülerinnen und Schüler werden Einwohnerinnen und Einwohner von Wilen interviewen nach der Methode «Wertschätzende Erkundung».
September	1. Workshop Interviewthemen und Interviewfragen erarbeiten. Durchführen von Probeinterviews mit der Steuergruppe.
Oktober	2. Workshop Interview-Leitfaden und Fragebogen erstellen. Einladung an die Bevölkerung, sich am Dorfleitbild-Prozess zu beteiligen.
November	Information und Interviewtraining der Schülerinnen und Schüler.
Dezember	Durchführung der Interviews durch die Schülerinnen und Schüler der 6. Primarschulklasse und der 1. Sekundarschulstufe mit Einwohnerinnen und Einwohnern.

	Die aufgenommenen Interviews werden von den Schülerinnen und Schülern und den Auszubildenden der Gemeindeverwaltung zu Papier gebracht.
2009	
Februar	Durchführen von Interviews durch die Steuergruppenmitglieder mit Erwachsenen. Insgesamt erstellen Schülerinnen und Schüler sowie Erwachsene 72 Interviews.
März	3. Workshop Auswertung der Interviews durch die Steuergruppe.
April	4. Workshop Festlegen der Struktur und der definitiven Themen des Dorfleitbildes. Die Schülerinnen und Schüler fotografieren Menschen aus dem Dorf.
Mai	5. und 6. Workshop Formulieren der Leitbildsätze. Vorstellen von Gestaltungsvarianten durch zwei Grafikbüros.
Juni	7. und 8. Workshop Ziele und Massnahmen definieren und formulieren. Entscheid über die grafische Gestaltung.
Juli	Vernehmlassung des Leitbildes durch die verschiedenen Gremien.
September	9. Workshop Letzte Textkorrekturen und Gestaltungsänderungen. Genehmigung durch die Steuergruppe.
Oktober	Genehmigung durch die verschiedenen Gremien.
November	«Gut zum Druck» durch die Steuergruppe.
2010	
Januar	Übergabe des Dorfleitbildes an die Bevölkerung von Wilen am Neujahrsempfang.

MITWIRKENDE

Steuergruppe

Gemeinderat

Margerita Baumgartner, Claudio Caramazza,
Hans Jörg Debrunner, Kurt Enderli, Alois Holenstein,
Martin Gisler

Primarschulbehörde

Claudia Burkhalter

Sekundarschulbehörde

Bernadette Müller

Katholische Kirche

Daniela Ruesch, Joe Stutz, Walter Lingenhölz

FDP. Die Liberalen

Ruth Mettler

Elternverein

Remo Landert

Prozessbegleitung

Silvia Gysel

Projektteilnehmer Interviews

Lehrerin

Selina Weber

Schülerinnen und Schüler 5. Primarklasse

Florian Blum, Corina Kleger, Norik Meier, Dominik Rohrer,
Sven Streich, Fabian Widmer, David Zbinden

Schülerinnen und Schüler 6. Primarklasse

Sergio Almeida, Ricco Bucher, Bianca Cizerl, Amy Douglas,
Danilo Facenna, Remo Fenske, Rebecca Hunziker, Pascal Hügli,
Patric La Rocca, Adrian Steg, Simon Vetter, Stephanie Wendelgass

Lehrer

Friso Laan

Schülerinnen und Schüler 1. Sekundarklasse

Claudia Allenspach, Jeannine Baumann, Engin Bayrak,
Dominic Brander, Lars Bruggmann, Valeria Caruso, Vjolca Demiri,
Andrea Gmünder, Patrick Gerster, Dominik Heckendorn, Jan Kappeler,
Fabian Koller, Jérôme Lee, Pascal Lessmeister, Benjamin Moser,
Flavio Müller, Mara Eliza Oswald, Bojan Peric, Arlinda Raimi,
Melanie Rivero, Jennifer Schneider, Selina Schwarz, Urban Schenk,
Severin Scholz, Ralph Wehrli, Adrian Widmer, Adrian Wiesli

Interviewte Personen

Susanne Abdelrahman, Michael Baur, Markus Baumgartner,
Rahel Baumgartner, Rebecca Baumgartner, Daniel Barben,
Walter Bischof, Ruth Bischof Hilber, Tanja Bleifuss, Sebastian Bleifuss,
Barbara Boos, Ursula Burtscher, Michael Burtscher, Trudi Bürki,
Pierre Bürki, Monika Büchel, Ursi Debrunner, Hans Jörg Debrunner,
Brian Douglas, Andreas Egli, Ida Fuchs, Armin Fuchs, Petra Furrer,
Markus Furrer, Philipp Granwehr

Edith Häne, Bruno A. Hubatka, Paul Hug, Kurt Hug, Walter Hollenstein, René Hollenstein, Hansruedi Hofer, Hans Houwing, Emma Kobler Houwing, Ursula Immoos, Silvia Indermaur, Ritva Kiuru, Kari Kiuru, Rafael Krucker, Simona Kundert, Bernadette Ledergerber, Marc Ledergerber, Rita Lenzlinger, Franz Lenzlinger, Walter Lingenhöle, Regula Meier, Heidi Müller, Daniel Müller, Erika Mühlethaler, Jürg Mühlethaler, Barbara Peter, Yolanda Räbsamen, Daniel Räbsamen, Hans Renold, Hans Peter Roth, Sandro Ruesch, Erika Rüegg, Rösli Rüesch, Mirjam Sattler, Martha Scheiwiller, Pius Schmucki, Yolanda Schuster, Nicole Spirig, Daniel Stadler, Petra Volken, Prisca Wendelgass, Iris Weibel, Andrea Wild, Mariette Wismer, Arthur Wiesli, Robert Würth

Projektteilnehmer Fotos

Lehrerin

Franziska Stöckli

Schülerinnen und Schüler Kunsthandwerkklasse

Debora Denzler, Jasmin Fuchs, Pascal Keller, Joshua Meier, Valentina Melito, Selina Schwarz, Carmen Steg, Anja Schmid, Elena Wiesli

Fotografierte Personen

Lara Barben, Mylène Barben, Chiara Bartholet, Nadia Biesoldt, Sebastian Bleifuss, Tanja Bleifuss, Noah Bleifuss, Annemarie Blijker, Kyra Blijker, Gabriela Blöchlinger, Xenia Blöchlinger, Severin Blöchlinger, Elina Bodmer, Nick Bodmer, Martin Böhi, Elia Brühwiler, Jan Brühwiler, Urs Brühwiler, Andrea Brühwiler, Zita Bruggmann, Benjamin Bütler, Marco Burkhalter, Flavia Burkhalter, Sandra Carleo, Lara Citak, Barbara Citak, Ruth Cizerl, Patrick Cizerl, Bianca Cizerl, Nico Cocciolo, Annerose Douglas, Amy Douglas, Jamie Dridi, Janin Dürst, Elsa Egli, Angela Forrer, Lean Forrer,

Shirin Forrer, Roy Freid, Dario Fuchs, Franziska Fuchs, Markus Furrer, Rahel Furrer, Jan Furrer, Petra Furrer, Jenny Gerster, Stephan Giger, Aaron Giger, Elia Giger, Alina Granwehr, Lars Hagmann, Luana Hagmann, Claudia Heller, Martin Heller, Dominique Hengartner, Marie Hinder, Hansruedi Hofer, Hans Houwing, Annina Huber, Tina Hüppi, Rebecca Hunziker, Nadine Jabornegg, Carolina Jabornegg, Claudia Kammerer, Niels Kammerer, Lynn Kammerer, Michael Kammerer, Lisa Kammerer, Dieter Keller, Heidi Keller, Ritva Kiuru, Josef Koch, Thore Kuhn, Ruben La Rocca, David Leppla, Elke Leppla, Philipp Leppla, Giovanni Malacarne, Norik Meier, Luca Meier, Nico Meier, Regula Meier, Alessia Membrino, Johannes Monsma, Jürg Mühlethaler, Erika Mühlethaler, Bernadette Müller, Mirjam Müller, Helena Müller, Tobias Müller, Marc Müller, Ladina Nussberger, Tamara Nussberger, Dwight Pfiffner, Armin Rombach, Matthias Rüst, Carole Sattler, Mirjam Sattler, Nicola Sattler, Silvan Sattler, Salome Schmid, Philemon Schmid, Alexander Schmidt, Simon Schönenberger, Tanja Sennhauser, Lisbeth Sennhauser, Noah Signer, Anna Signer, Lea Signer, Peter Singenberger, Annerose Soller, Anton Somm, Margrit Somm, Mirjam Stadler, Claudia Steiner, David Steiner, Larissa Steiner, Pascal Stillhart, Eliane Stutz, Livia Stutz, Rethuga Subramaniam, Rinusa Subramaniam, Reematha Subramaniam, Karin Tobia, Sinan Töremis, Andrea Twiddy, Annamarie Weber Barmettler, Raphaela Wenger, Stefan Wiesli, Silvan Wigert, Yannic Wild, Levin Wild, Timo Wild, Luca Wild, Manuela Wild, Leandra Wunderli, Laila Züst, Luis Züst, Franziska Züst, Liam Züst

WILENER LIED

Text: Kurt Enderli
Melodie und Originaltext: Roman Brunschweiler
1935–1990, St. Gallen

Vorspiel **Refrain**

Im Sü - de vo de Stadt ganz nöch bim

To - gge-bur - ger-land do liet e Dörf - li hübsch und chli. Das

Dörf-li da isch glatt s'ghört nöd zur Stadtam üss re Rand da cha jo nu-me Wi - le si, da cha jo

Strophen

nu - me Wi - le si.

1.Chum bisch dus - se mit em Ve - lo bisch scho
2.Chasch go posch - te um de Eg - ge "Tag Frau
3.Ü - si Streif das isch de Vo - gel-herd de
4.Und went fort bisch i de Frem - di unds vo

hal - be uf em Land lebsch scho gsin - der und denn schnu - fisch wie - der
Mo - ser, so wie gots?" "Tag Frau Hin - der, jo was macht au i - ri
Alp - bachisch wie d'Seine. Statt ufs Mat - ter-horn chasch uf de Hum - mel -
Bröt - li schme - cke tuet denn er - in - nersch di und s'hei - me - let di

frei. Zwü - schet grüe - ne Tan - ne wäl - der zwü - schet
Chli?" Und me cha sich nöd ver - ste - cke "Tag Herr
berg. Und im Schüs - se o - der Fuscht - ball het scho
a. Denksch a d'Ju - gend - zit in Wi - le zrug und

Dal Segno

Ä - gel-see und Matt liet dis Dörf - li und döt fühl'sch di au di - hei.
Wies - li und wie stots? Isch es recht so, o - der darfs no öp - pis si?"
men - ge Sport - ler - fän si - ni ersch - te Trick in Wi - le ü - ber - cho.
gängs der no so guet e bitz - li Hei - weh han - get ei - fach im - mer dra.

Impressum

INHALT
Politische Gemeinde Wilen Hubstrasse 1, 9535 Wilen
Tel: 071 929 55 00, service@wilen.ch, www.wilen.ch

Primarschulgemeinde Sekretariat, Hubstrasse 1, 9535 Wilen
Tel: 071 923 07 00, schulsekretariat@rickenbach-wilen.ch, info@pswilen.ch
www.pswilen.ch

Sekundarschulgemeinde Sekretariat, Hubstrasse 1, 9535 Wilen
Tel: 071 923 07 00, schulsekretariat@rickenbach-wilen.ch, www.aegelsee.ch

Katholischer Pfarreirat Freudenbergstrasse 9, 9535 Wilen
Tel: 071 920 14 11, walter.lingenhoele@kathwil.ch, www.kathwil.ch

Evangelische Kirchgemeinde Toggenburgerstrasse 50, 9500 Wil
Tel: 071 912 22 92, wil@sg.ref.ch, www.refwil.ch

Elternverein «Leben in Wilen» info@elternverein-wilen.ch
www.elternverein-wilen.ch

FDP. Die Liberalen Ortspartei Rickenbach-Wilen
Tel: 071 923 67 42, ruth.mettler@tbwil.ch, www.fdp-muenchwilen.ch

PROZESSBEGLEITUNG
Silvia Gysel Weiherstrasse 16, 8580 Amriswil
Tel: 071 410 05 87, beratung@silviagysel.ch, www.silviagysel.ch

KONZEPT, GESTALTUNG, LAYOUT
Absolut Agentur GmbH Zwinglistrasse 3, 9000 St. Gallen
Tel: 071 221 14 80, kontakt@absolutagentur.ch, www.absolutagentur.ch

DRUCK
Fairdruck Druckerei Sirnach AG, Kettstrasse 40, 8370 Sirnach
Tel: 071 969 55 22, www.fairdruck.ch

Bezugsquelle

Politische Gemeinde Wilen, Hubstrasse 1, 9535 Wilen
Tel: +41 (0)71 929 55 00, E-Mail: service@wilen.ch
www.wilen.ch

